

Protokoll 4.Treffen der Fachgruppe BGM der Offensive Mittelstand

Ort: Köln, BGF-Institut, Neumarkt 35-37

Datum: 18.10.2018 von 11:00 bis 16:00 Uhr

Teilnehmer/innen: Klopsch Karin, Lücke Susanne, Stockhausen Wolfgang, Wagner Gudrun, Gläser Kurt, Beerheide Emanuel, Keller-Landvogt Katja, Pohrt Ute, Blum Michael, Merzmann Jasmin, Thees Stefanie, Stockinger Angelika, Schneider Peter, Jansen Nicole, Biernath Gabriele, Glaner Fleur, Theißen Ulrich, Bellinghausen Mathias

Moderation: Dr. Birgit Schauerte

Protokoll: Carina Hoffmann

Agenda zur Sitzung (s. Anhang 01_ Agenda 4. Treffen FG BGM)

PowerPoint-Präsentation zur Sitzung (s. Anhang 02_Präsentation FG BGM)

TOP 1: Begrüßung, Rückblick und kurze Vorstellungsrunde

Im Rahmen des 3. Treffens der Fachgruppe BGM am 11.04.2018 in Berlin wurden die Leistungen und Unterstützungsbedarfe der einzelnen Sozialversicherungsträger sowie der freien Berater erarbeitet. Die Ergebnisse des Workshops zeigen, welche Leistungen die RVen, die GKven sowie die freien Berater für KMU bieten und in welchen Themenfeldern Unterstützungsbedarf durch weitere BGM-Akteure gewünscht ist.

Langfristiges Ziel ist die Konzepterstellung für eine regionale, trägerübergreifende Zusammenarbeit in der Unternehmensberatung und der Transfer in die Beratungspraxis.

Hinweis: Alle Protokolle sowie die entsprechenden Anlagen zu den Fachgruppentreffen sind auf der Homepage der Offensive Mittelstand (<https://www.offensive-mittelstand.de/serviceangebote>) veröffentlicht.

TOP 2: Feedback und offene Fragen zur letzten Sitzung

- Die Anwesenden machen sich dafür stark, dass in Zukunft auch Vertreter der **Arbeitsagenturen und der IHKen** in der Fachgruppe BGM vertreten sein sollten und Fachinput Ihrerseits liefern. In der Offensive Mittelstand bestehen diesbezüglich gute Kontakte, Herr Blum und Frau Stockinger werden diesbezüglich auf ihre Netzwerke zurückgreifen.
- **prädemo-Projekt:** Im Rahmen des Projektes wurden gemeinsam von Fachleuten aus allen Beratungsfeldern die sogenannten prädemo-Factsheets „Kompetenz in der Demografieberatung“ entwickelt. Die Factsheets beschreiben die Beratungsschwerpunkte verschiedener Beratergruppen und Institutionen und sind als Ergänzung zu den Arbeitsergebnissen der Fachgruppe BGM zu sehen.
(siehe Link: <https://www.offensive-mittelstand.de/om-praxisvereinbarungen/weitere-werkzeuge/praedemo-kompetenz-in-der-demografieberatung/die-praedemo-factsheets-kompetenz-in-der-demografieberatung/download-factsheets/>)
- Es wird festgehalten, dass es eine Vielzahl an Strategien und guten Instrumenten für die BGM-Beratungspraxis gibt. Ziel muss es sein, die trägerspezifischen Beratungsschwerpunkte zu kennen, damit Berater im Prozess entsprechend vermitteln können. Nur so kann eine trägerübergreifende Zusammenarbeit in den Unternehmen vor Ort auf den Weg gebracht werden.

TOP 3: Vorstellung Projekt Prävention 4.0 (Oliver Hasselmann, BGF-Institut)

Herr Hasselmann stellt das Projekt Prävention 4.0 vor.

- Inhalte s. Präsentation im Anhang (Anhang 03_ *Prävention 4.0*)

Neben dem Fachbuch „Prävention 4.0“ und der Potentialanalyse „Arbeit 4.0“, wurden im Rahmen des Projektes Umsetzungshilfen für die Beraterpraxis entwickelt. Auf der Homepage der Offensive Mittelstand stehen die ersten Umsetzungshilfen bereits online zum Download zur Verfügung: <https://www.offensive-mittelstand.de/serviceangebote/mittelstand-40/umsetzungshilfen-arbeit-40/>).

TOP 4: Leistungen der DGUV (Gudrun Wagner, BGHM)

Präsentation der Leistungen der DGUV am Beispiel des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb durch Frau Wagner von der BGHM.

- Inhalte s. Präsentation im Anhang (Anhang 04_ DGUV Fachbereich Gesundheit im Betrieb)

Die aktuelle Projektübersicht des Fachbereichs Gesundheit im Betrieb - mit den entsprechenden Arbeitsergebnissen - ist unter dem folgenden Link frei zugänglich abrufbar:

https://www.dguv.de/medien/inhalt/praevention/fachbereiche_dguv/fb-gib/projekte_gib.pdf

TOP 5: Workshop - Rückblick/Konkretisierung der trägerübergreifenden Zusammenarbeit mit Blick auf regionale Strukturen

Die Erfahrungen aus der Beratungspraxis zeigen, dass häufig Unklarheiten bei den Beratern darüber bestehen, an wen man sich bei trägerübergreifenden Fragestellungen wenden kann. Anhand eines anonymisierten Firmenbeispiels aus der Beratungspraxis diskutieren die Anwesenden über Möglichkeiten wie die trägerübergreifende Zusammenarbeit mit Blick auf regionale Strukturen aussehen kann.

Erste **Ansatzpunkte/Ideen**, die in den nächsten Fachgruppentreffen vertieft werden sollen, werden in Form einer offenen Diskussionsrunde gesammelt und sind nachfolgend aufgeführt:

Beraterrolle:

- **Lotsenfunktion:** Es besteht Konsens darüber, dass es einen zentralen Ansprechpartner für das Unternehmen bedarf, der vor Ort die trägerübergreifende Zusammenarbeit koordiniert. Eine Beratung im Unternehmen wäre deutlich zu kurz gegriffen und nicht zielführend, wenn sich der Berater zu früh oder rein auf die Weitergabe von Kontakten zu anderen Ansprechpartnern im Kontext der trägerübergreifenden Zusammenarbeit beschränkt. „Unternehmen ziehen einen Ansprechpartner vor (Lotsenfunktion).“ Notwendig hierfür ist ein Basiswissen zu den Handlungsfeldern der anderen Sozialversicherungsträger und zum Beratungsportfolio der freien Berater.
 - Grundsatzfrage: „Welche Rolle hat der Berater im Unternehmen?“
 - es bedarf einer Portfolio- und einer regionalen Ansprechpartnerübersicht der einzelnen Träger.

- Berater müssen sich langfristig ein individuelles regionales Netzwerk vor Ort aufbauen oder auf bestehende Netzwerkstrukturen z.B. der OM zurückgreifen.
- der Nutzen einer trägerübergreifenden/beraterübergreifenden Zusammenarbeit für Berater muss aufgezeigt werden.

Ideen für das Konzept zur trägerübergreifenden Zusammenarbeit:

- Beim zu entwickelnden Konzept zur Optimierung der trägerübergreifenden Zusammenarbeit kann es auch um eine digitale Lösung (Onlineplattform) gehen. Bei der DRV Bund (www.driv-bund.de) beispielsweise findet man den zuständigen Reha Berater nach PLZ oder über zentrale Hotline-Nummern.
- Regionale und trägerspezifische Unterschiede müssen beim Konzept berücksichtigt werden, auch wenn dies einen sehr hohen Anspruch an die Fachgruppe darstellt.
- Es wird diskutiert, ob klassische Fragestellungen - die in Unternehmen im Kontext der trägerübergreifenden Zusammenarbeit aufkommen - über die Teilnehmer der FG BGM beantwortet und im Nachgang für die Beratungspraxis auf der Plattform zur Verfügung gestellt werden.
- Eine weitere Idee ist die Entwicklung einer „Landkarte“, die den Beratern eine grobe Übersicht gibt, was die einzelnen Träger leisten und wo Schnittstellen sind.
- „Case-Management-Ansatz“ für unser Konzept mitdenken → Nicht nur Leistungen im Kontext der gesetzlichen Aufträge nebeneinander legen, sondern Schnittstellen beleuchten.

Was können wir aus trägerübergreifenden Modellprojekten für die Entwicklung unseres Konzeptes lernen?

Modellprojekt:

- Frau Klopsch von der DRV berichtet von **trägerübergreifenden Modellprojekten** in Brandenburg, Hamburg und Sachsen. Hier hat die DGUV gemeinsam mit der UV, der RV und der KV zu den Themenfeldern BEM und Prävention beraten. Im Rahmen des Projektes wurde sich das jeweilige Leistungsportfolio vorgestellt und gemeinsame Schnittstellen erarbeitet.
- Die in der Modellregion Sachsen entstandene Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Leistungen und Angebote der gesetzlichen Krankenversicherung, der gesetzlichen Unfallversicherungsträger, der gesetzlichen Rentenversicherungsträger und der staatlichen Arbeitsschutzverwaltung in Sachsen und bereitet Beratern vor Ort den Boden für eine optimierte trägerübergreifenden Zusammenarbeit.
- Aus unserer Sicht sollten in der nächsten Sitzung der Fachgruppe BGM die Ergebnisse und Vorgehensweise dieses Modellprojektes in die weiteren Überlegungen für die Konzeptentwicklung zwingend einfließen.
- Verweis auf die **Bundesrahmenempfehlungen/Bundesrahmenvereinbarung** unter https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/presse/presse_themen/praevention_npk/20180828_BRE_Praevention_barrierefrei.pdf Die Bundesrahmenempfehlungen sollen dazu beitragen, die Zusammenarbeit von gesetzlicher Kranken-, Unfall-, Renten- sowie sozialer Pflegeversicherung untereinander und mit den Zuständigen für die jeweiligen Lebenswelten in Bund, Ländern, Kommunen und weiteren Sozialversicherungsträgern zu stärken.

BAFA-Förderprogramm:

- Frau Lücke verweist auf das **BAFA-Förderprogramm** im Kontext der Unternehmensberatung. Eine Übersicht der Fördermittel, die Unternehmen für Beratungsleistungen in Anspruch nehmen können, wurde von Frau Lücke zusammengestellt. Die Fördertöpfe werden von Frau Lücke in einem der nächsten Fachgruppentreffen genauer vorgestellt.

TOP 6: Zusammenführung der Ergebnisse und Ausblick

- Die **Aufgabe der Fachgruppe BGM** wird es sein, die vielschichtigen Informationen aus den letzten Treffen zu kanalisieren, zu systematisieren und in das geplante Konzept für eine träger- und beraterübergreifende Zusammenarbeit einfließen zu lassen. Die Ergebnisse müssen für die Beratern so zur Verfügung gestellt werden, dass sie in der Praxis vermitteln können.
- In der nächsten Sitzung der Fachgruppe BGM (Frühjahr 2019) wird es darum gehen die vom BGF-Institut systematisch aufbereiteten Informationen zu sichten und in die konkrete Bearbeitung einzusteigen.
- In der kommenden Sitzung werden die Aufgaben des staatlichen Arbeitsschutzes und die Arbeit der Koordinierungsstellen vorgestellt.
- Die Vorstellung der Förderprogramme sowie das Portfolio der freien Berater der Offensive Mittelstand erfolgt dann in der Herbstsitzung.

Terminhinweise:

- Vom 23.10.2018 bis zum 25.10.2018 findet die **Arbeitsschutz Aktuell** in Stuttgart statt.
- Am 23. und am 24. Mai 2019 wird in Bonn die Fachtagung PRÄVENTION MACHT GESUNDHEIT Impuls - Innovation – Interaktion / Der interaktive **Fachkongress für Prävention und Gesundheitsförderung** in allen Lebenswelten veranstaltet. Weiterführende Informationen zur Fachtagung sind unter www.gpev.eu und <https://www.gpev.eu/aktuelles/aktuelles/vorankuendigung-der-gpev-fachtagung-vom-23-bis-24-mai-2019> zu finden. Sofern eine Beteiligung am Fachkongress gewünscht ist, kann direkt Kontakt zu Herrn Bellinghausen aufgenommen werden.

TOP 7: Feedback und Terminfindung

- Die Frühjahrssitzung der Fachgruppe BGM (Zeitraum: Anfang bis Mitte April) wird erneut in Berlin und die Herbstsitzung in Köln stattfinden.
- Das nächste Treffen der Fachgruppe BGM soll an das Plenum der Offensive Mittelstand angedockt werden. Der konkrete Termin hierfür wird vereinbart, sobald der Termin für das Plenum der Offensive Mittelstand kommuniziert wurde (voraussichtliche Bekanntgabe am 08.11.2018).
- Eine Einladung mit Agenda wird frühzeitig versandt.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern/innen für die gute Mitarbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen!